



*cutting through complexity*

# Regulatorischer Wandel – Chancen und Risiken für die Versicherungsbranche?

KPMG Medienkonferenz

Dienstag, 15. November 2011



**10.00**

## **Begrüssung**

Andreas Hammer, Head of Public Relations & Public Affairs, KPMG Schweiz

## **Einführung: Politisch-ökonomische Rahmenbedingungen**

Hieronymus T. Dormann, Partner Financial Services, KPMG Schweiz

## **Methodik und Vorgehen**

Prof. Dr. Christoph Lechner, Institut für Betriebswirtschaft, Universität St. Gallen (HSG)

## **Ergebnisse der Studie**

Hieronymus T. Dormann

## **Zusammenfassung, Konsequenzen für die Schweiz und Ausblick**

Prof. Dr. Christoph Lechner

## **Strategische Überlegungen aus der Sicht der Praxis**

Michael Buttstedt, Chief Risk Officer, Allianz Suisse

## **Beitrag von KPMG zur Umsetzung regulatorischer Erfordernisse**

Daniel Senn, Head of Financial Services, Mitglied der Geschäftsleitung, KPMG Schweiz

**11.00**

## **Q&A, anschliessend Stehlunch**

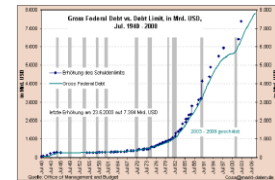
# Einführung

**Hieronymus T. Dormann**

Partner, Financial Services, KPMG Schweiz

## Polit-ökonomische Rahmenbedingungen

- Stetig tiefe(re) Leitzinsen und damit einhergehendes «Quantative Easing» der Zentralbanken (US, EU) sowie EUR-Interventionen der Schweizer Nationalbank bergen Inflationsgefahr
- Staatsanleihen mit gutem Risiko-Rating bringen ungenügende Rendite
- Verschuldete Staatshaushalte sind auf der Suche nach neuen Einnahme-Quellen (verstärktes Tax-Enforcement) und erlassen zusätzliche Vorschriften
- Eigenkapital für finanzielle Institutionen werden von der politischen Agenda getrieben (G20, EU, CH)
- Steuer-Compliance verschiebt Fokus bei den Kunden auf Rendite / Risiko / Kosten / Betreuung
- Megatrend Überalterung: Langlebigkeitsrisiken nehmen zu (z.B. BVG-Geschäft)

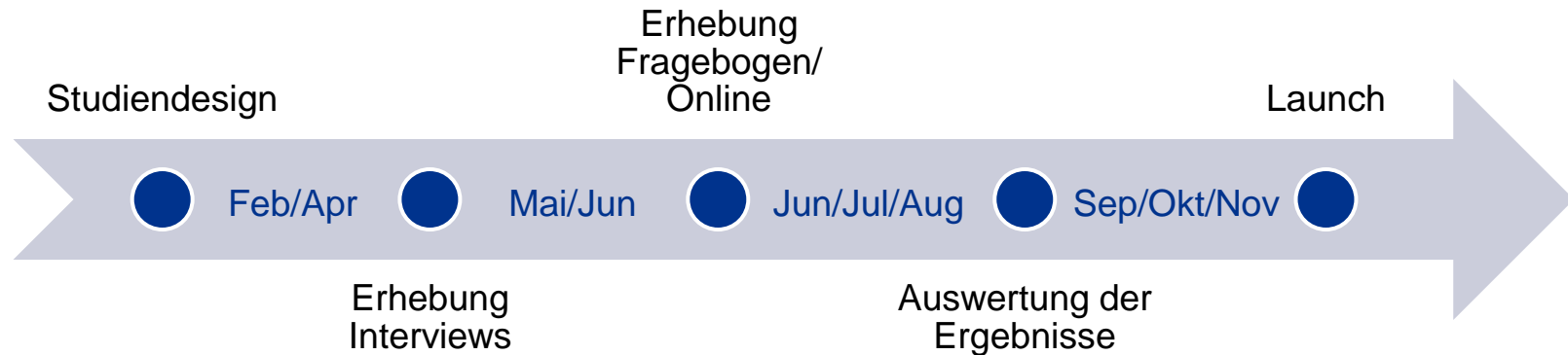


# Eine repräsentative Studie – Methodik und Vorgehen

**Prof. Dr. Christoph Lechner**

Institut für Betriebswirtschaft, Universität St.Gallen

# Studienmethodik und -verlauf



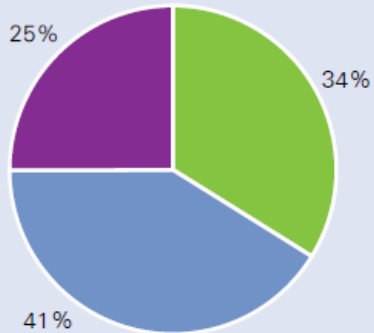
- Qualitative Erhebung mittels 29 Interviews mit C-Levels in CH, D und A
- Quantitative Erhebung mittels 179 Fragebogen in CH, D und A (physisch & online)
  - 80 teilnehmende Unternehmen gesamthaft in CH, D und A
  - Rücklaufquote 44.7% = Studie ist repräsentativ!

# Segmentierung der teilnehmenden Unternehmen

## Anzahl Unternehmen nach Land, Geschäftsfeld und geografischer Ausrichtung

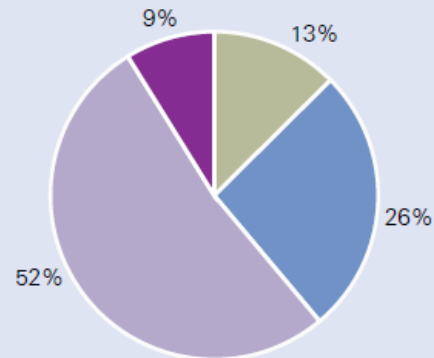
### Länderzugehörigkeit

- Schweiz
- Deutschland
- Österreich



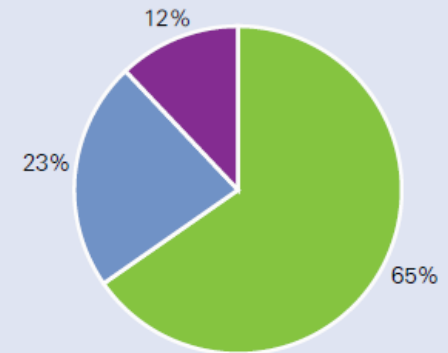
### Geschäftsfeld

- Lebensversicherer
- Sachversicherer
- Hybrid
- Rückversicherer

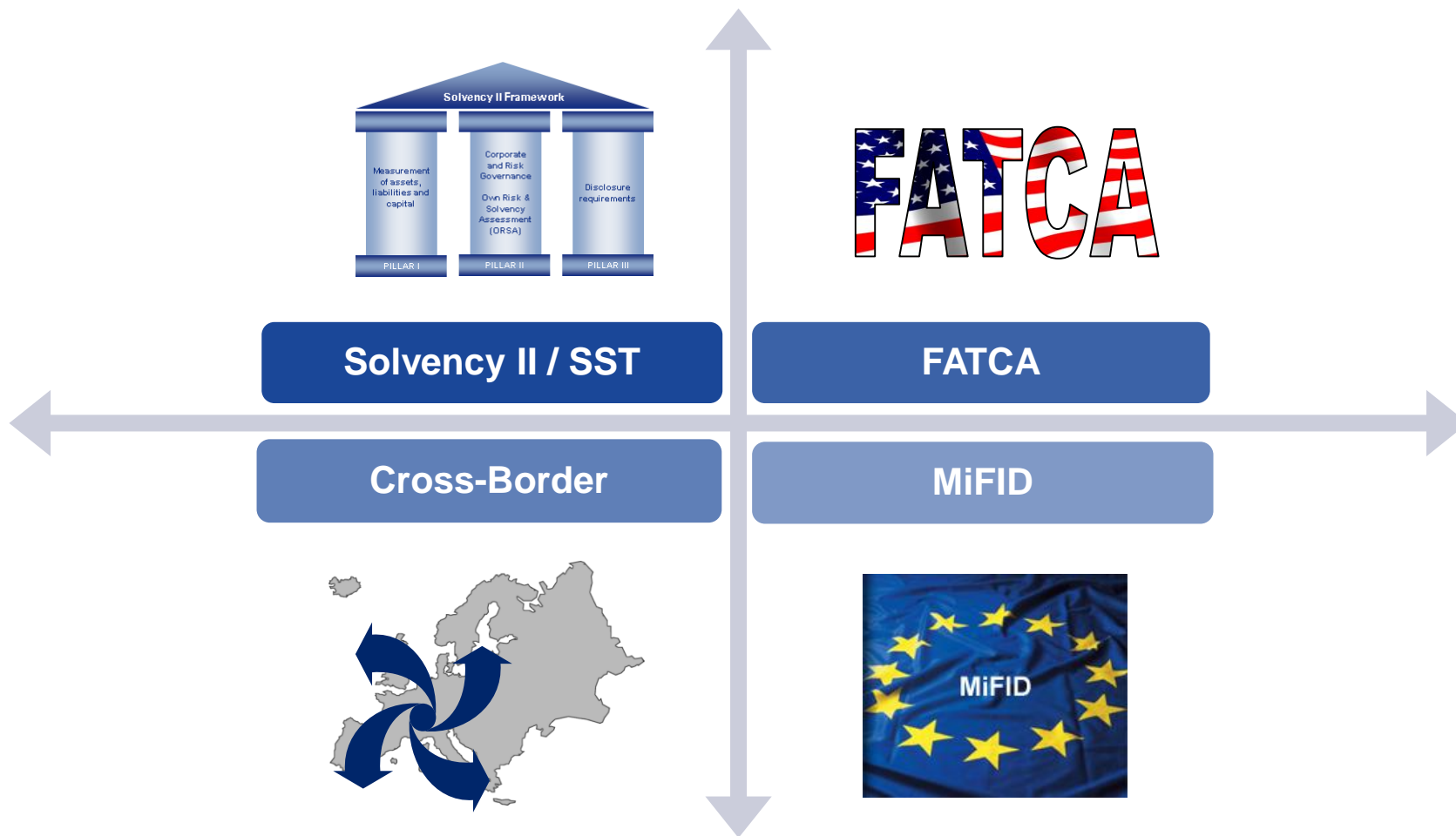


### Geografische Ausrichtung

- Global
- Europa
- National



# Die 4 untersuchten Themenbereiche



# Ergebnisse der Studie

**Hieronymus T. Dormann**

Partner, Financial Services, KPMG Schweiz



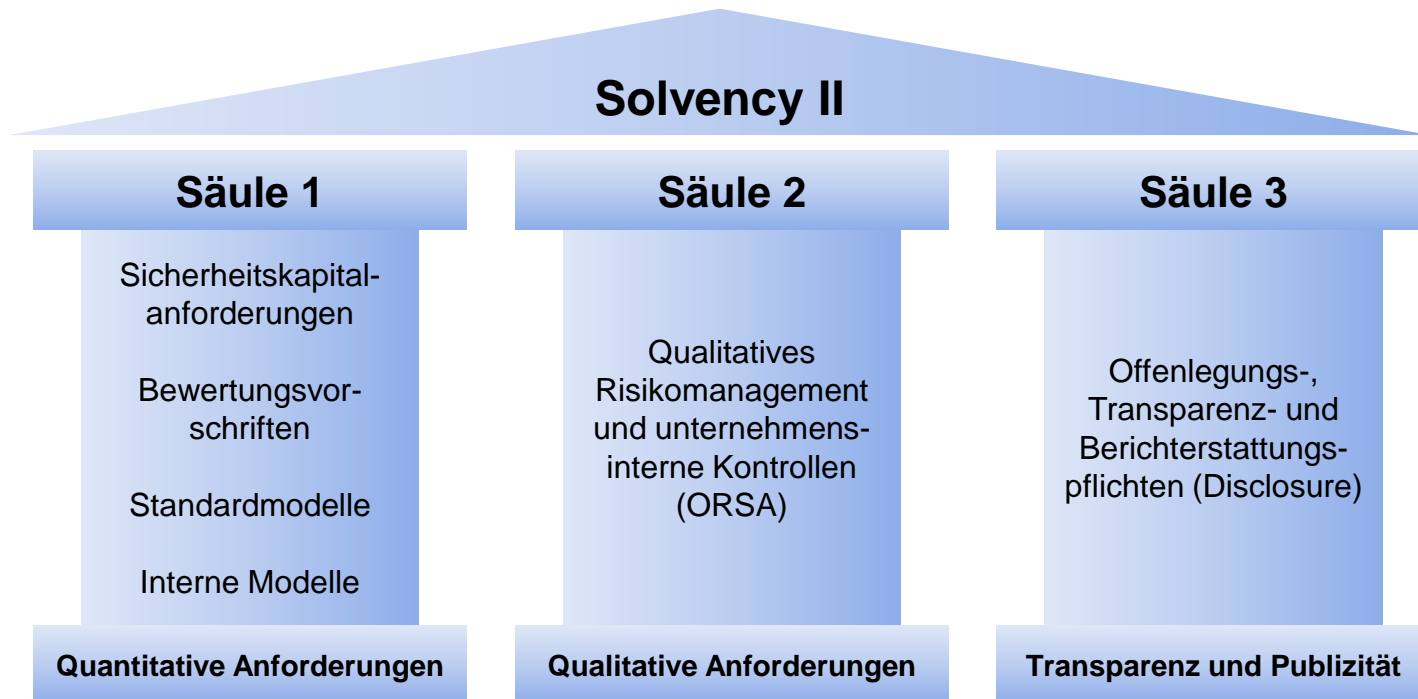
*cutting through complexity*

# Solvency II / SST





EWR



- Angewendet innerhalb EWR-Raum, gesetzlich in Kraft per 1.1.2013, Übergangsfrist bis 1.1.2014
- Anerkennung der FINMA (Äquivalenz) als Regelgeber in der Diskussion EU/EWR
- Ziel: Verbessertes Schutz der Versicherungsnehmer und Wahrung der Stabilität des Finanzplatzes

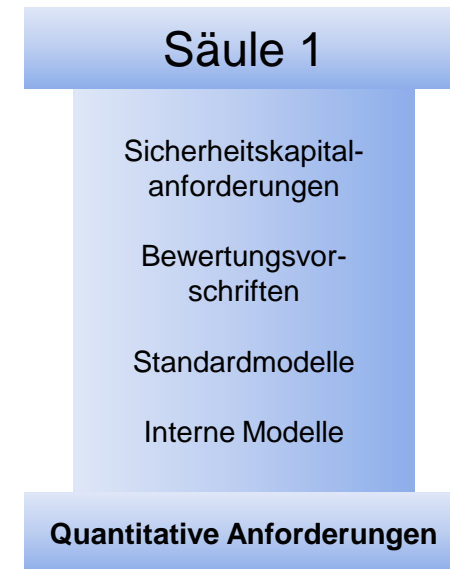


## Swiss Solvency Test (SST)

- Ziel: Verbesserter Schutz der Versicherungsnehmer und Wahrung der Stabilität des Finanzplatzes
- Seit 2008 obligatorisch für alle Gesellschaften, seit 1.1.2011 muss Solvenz erfüllt sein
- Stärkere Konzentration auf Säule I d.h. quantitative Anforderungen an das zu unterlegende Eigen- resp. Solvenzkapital
- Risikobasierte Ermittlung des Kapitalbedarfs
- Klar vorgegebenes Standardmodell für kleine Versicherungen (Formeln)
- Äquivalenz der FINMA in der Diskussion



## Solvency II / EWR





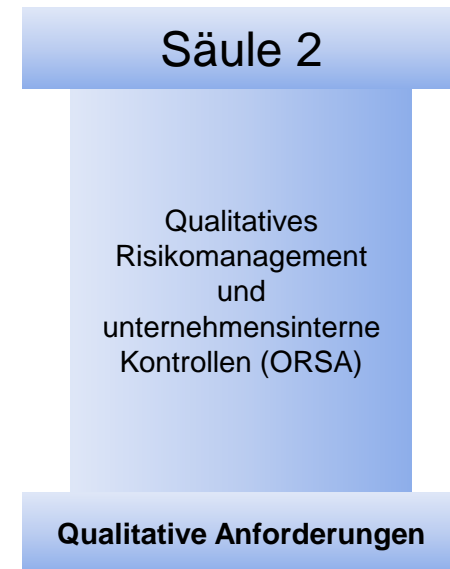
## Schweiz

### Swiss Qualitative Assessment

- Vorgaben zu IKS, Risikomanagement und Governance



## Solvency II / EWR





## Schweiz

### Offenlegungspflichten gegenüber Behörden und Publikum

- Noch keine konkreten Reporting- und Dokumentationsvorgaben



## Solvency II / EWR

### Säule 3

Offenlegungs-,  
Transparenz- und  
Berichterstattungs-  
pflichten (Disclosure)

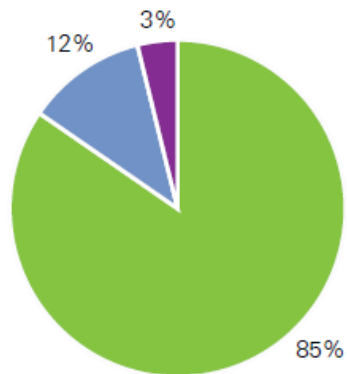
**Transparenz und Publizität**



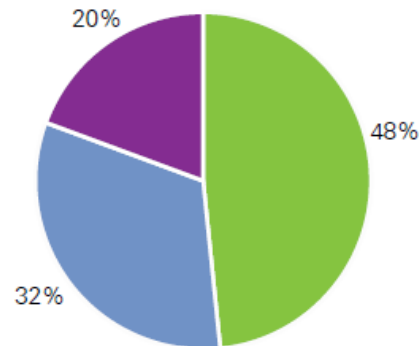
## Die Schweizer Versicherer sehen mehrheitlich positive Effekte

- Positiv
- Neutral
- Negativ

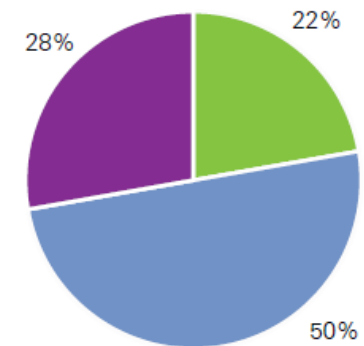
Schweiz



Deutschland

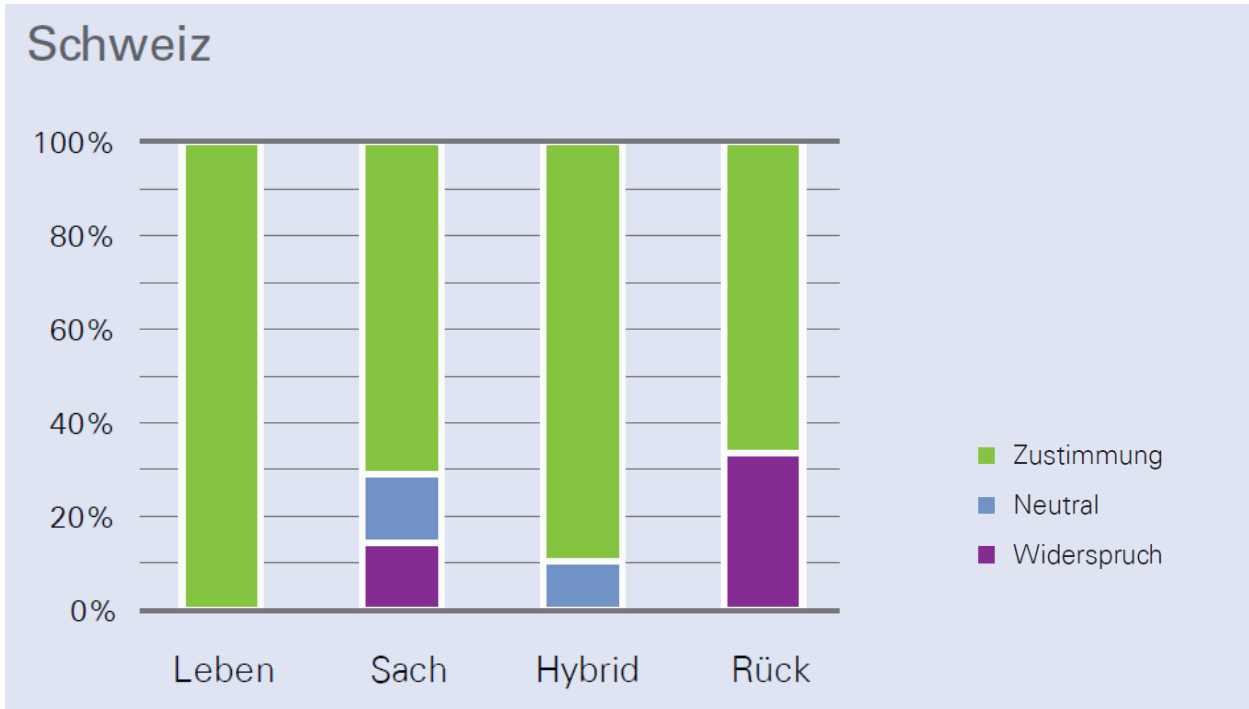


Österreich





## Schweizer Lebensversicherer überzeugt vom Vorteil von SST / Solvency II

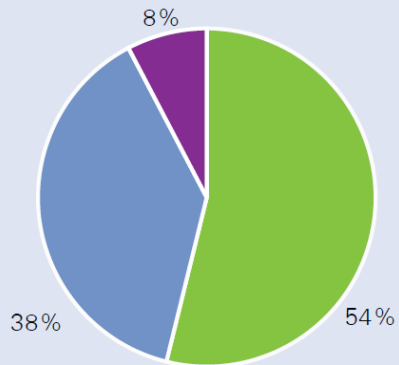




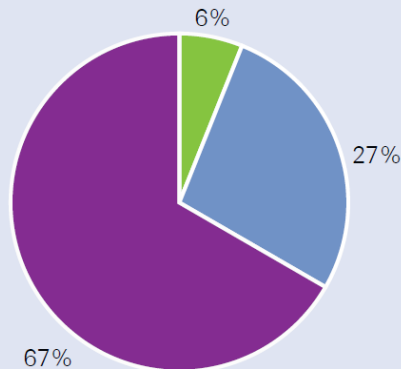
## Vorbehalte in Deutschland und Österreich hinsichtlich Einführungsgeschwindigkeit

- Ausreichend
- Neutral
- Ungenügend

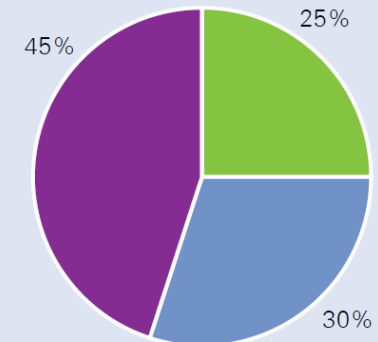
Schweiz



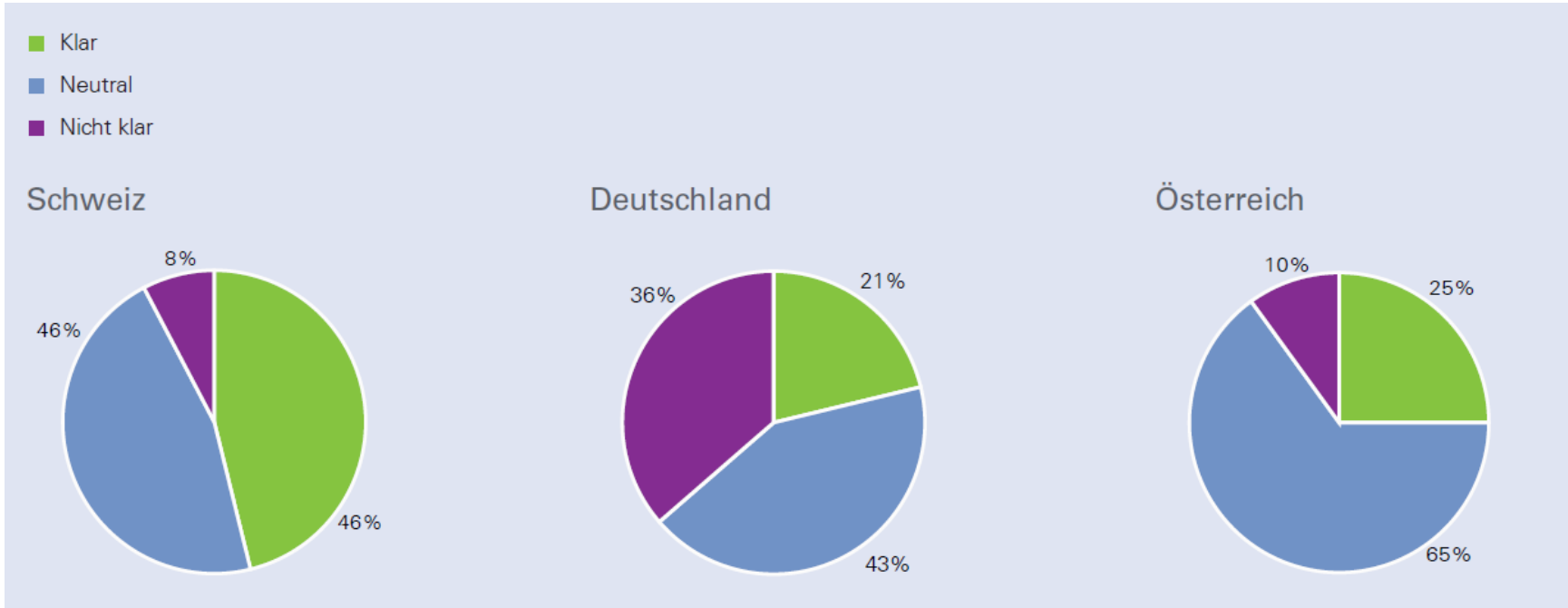
Deutschland



Österreich



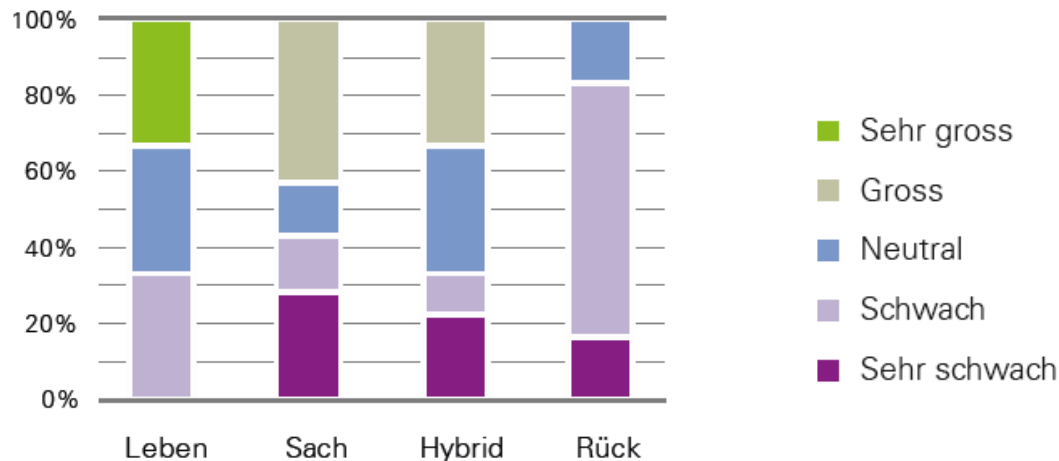
## Schweizer Versicherer wissen grösstenteils, was sie mit Solvency II / SST erwartet





## Lebensversicherer spüren am meisten Einfluss auf ihr Businessmodell/Portfolio

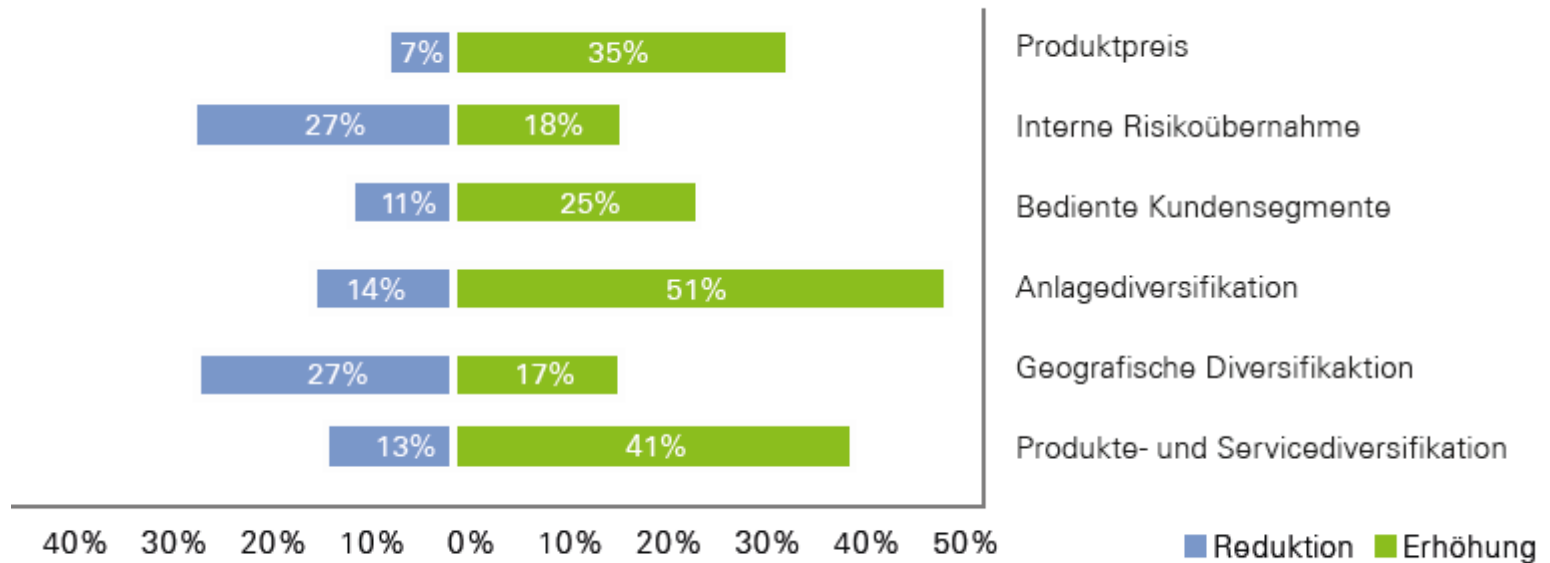
Schweiz



- Trend zu fondsgebundenen Produkten (kapitalschonende Produkte) klar sichtbar – Kosten steigen
- Höhere Kosten durch Solvency II/SST nötige Kapitalunterlegungen inkl. der nötigen Prozesse & Administration
- Herkömmliches Garantiegeschäft nicht mehr möglich; Auslagerung der Risiken gegen Preis



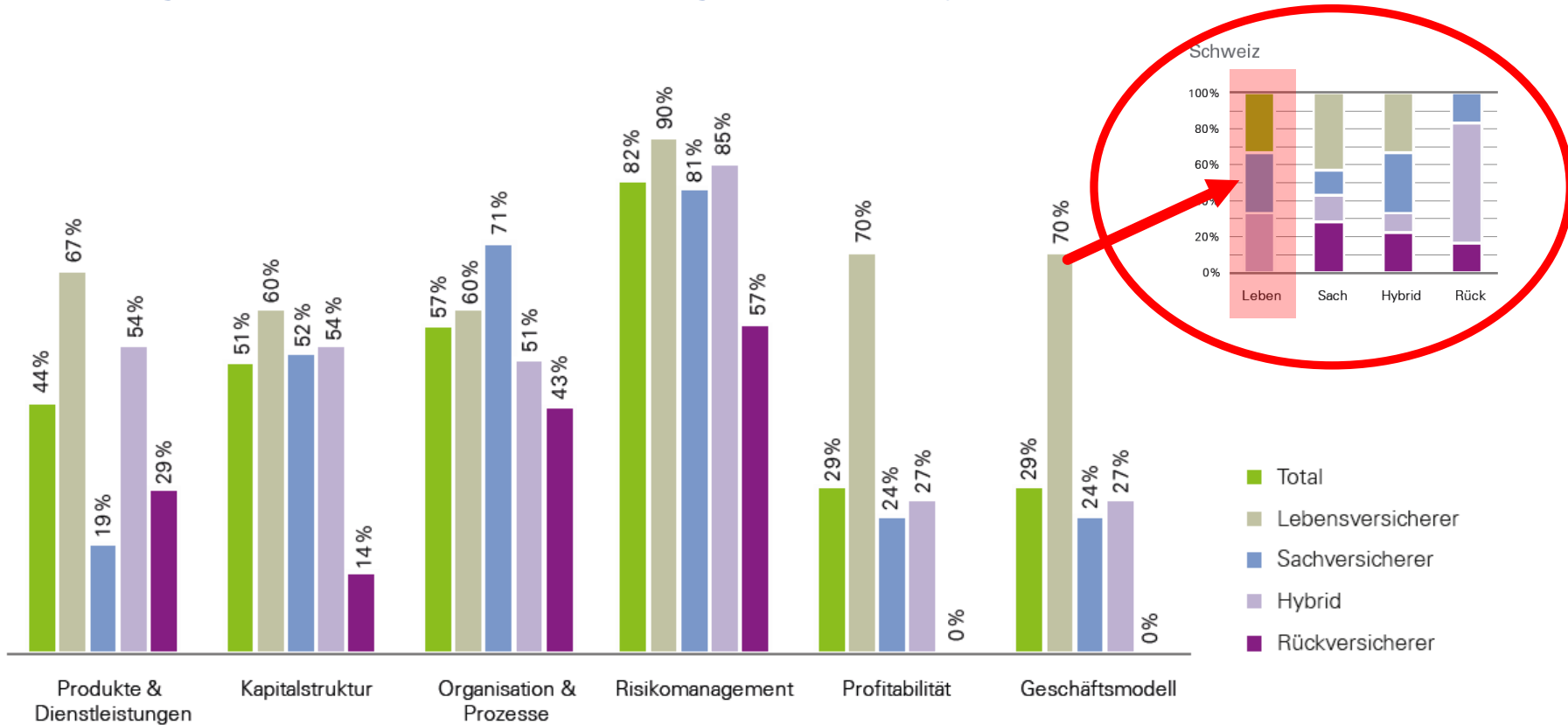
## Zunehmender Risikotransfer auf Kunden beeinflusst Produkt- und Anlagediversifikation



# Erhebliche strategische Anpassungen



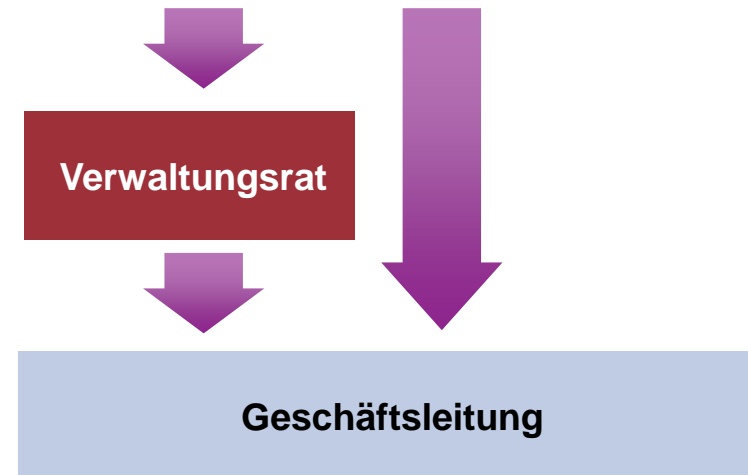
## Zustimmung in der erwarteten Auswirkung von Solvency II / SST





## Wachsende Anforderungen an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

- Risikomanagement auf VR-Agenda
- VR-Ausbildung im Bereich Risikomanagement und Modellierung
- CRO als Mitglied der Geschäftsleitung
- Frage: Fachkräfte-Ressourcen bei FINMA zur Detailüberwachung ausreichend?





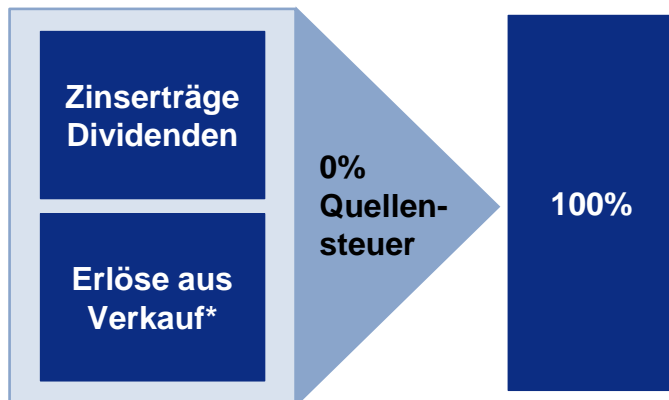
*cutting through complexity*

# Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA)

- Anwendbar für alle ausländischen Foreign Financial Institutions (FFI) d.h. auch Versicherer (Leben)
- FFIs müssen ein sog. «**Disclosure Agreement**» mit der IRS (US-Steuerbehörde) unterzeichnen
- Wird Disclosure Agreement **nicht unterzeichnet**, werden den FFI **30% Quellensteuer** auf **alle U.S.-Einkünfte** einbehalten

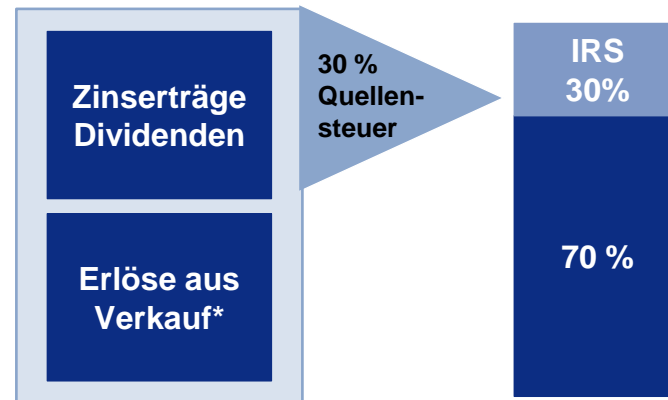
## Compliant

Disclosure Agreement mit der IRS



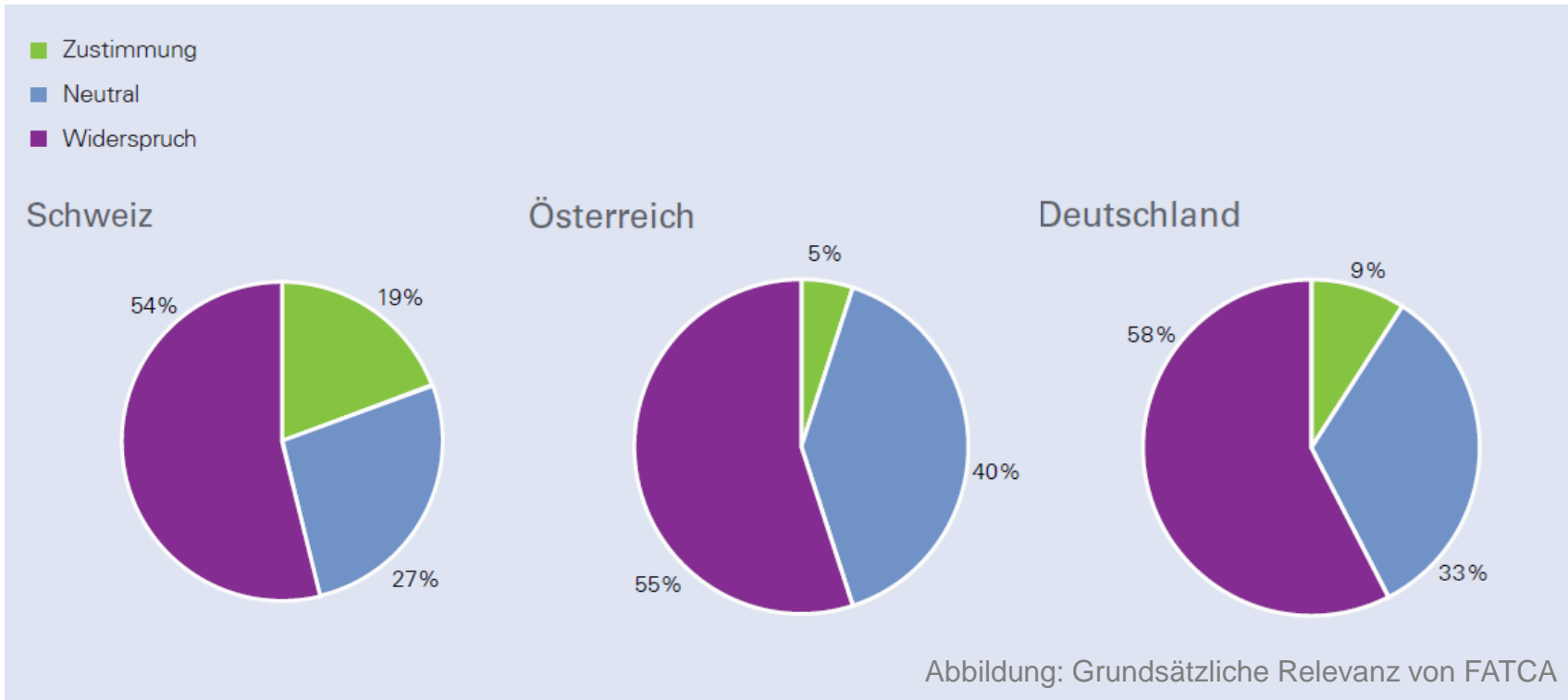
## Non-compliant

Kein Disclosure Agreement mit der IRS



\* Erlöse aus dem Verkauf erst ab 1. Januar 2015

## Die Schweizer Versicherer messen FATCA grössere Aufmerksamkeit zu





*cutting through complexity*

# Anforderungen an grenzüber- schreitende Tätigkeiten



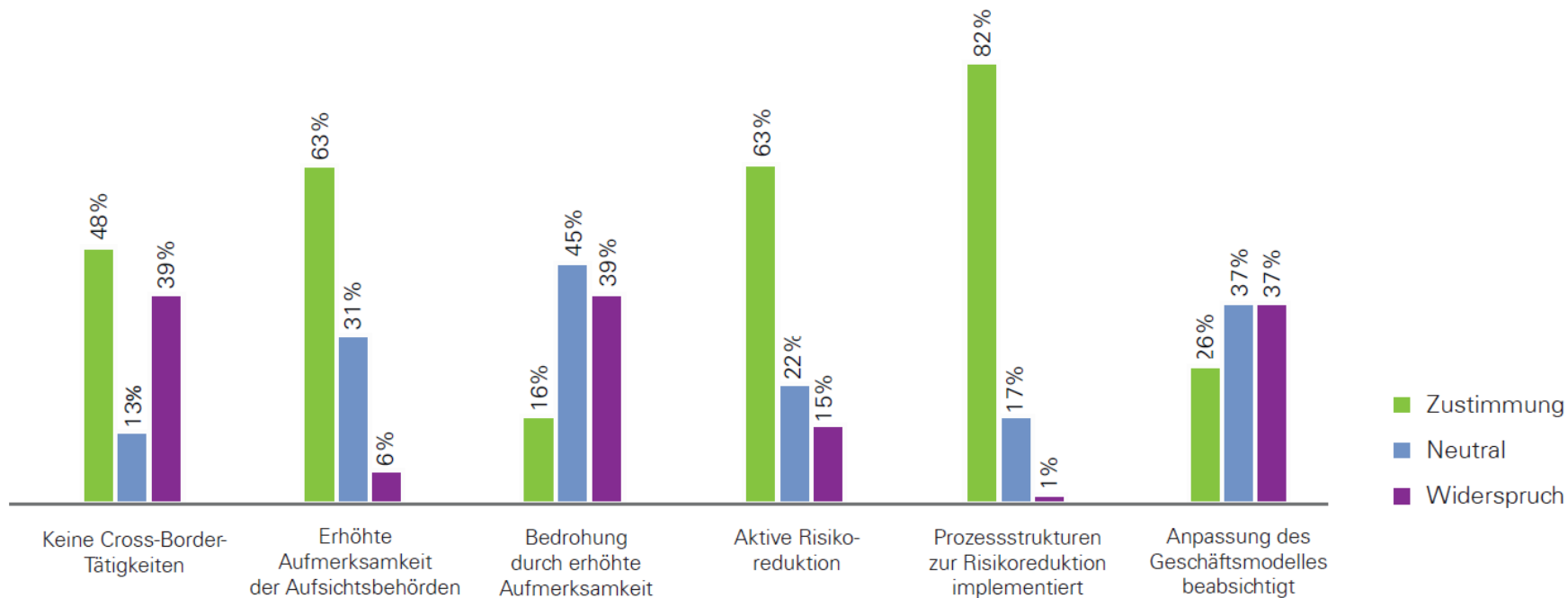


## Wie relevant sind Cross-Border-Regulierungen für Versicherer?

- Generell besteht für Versicherer weniger Handlungsbedarf als für Banken
- Versicherer sind traditionellerweise über lizenzierte (Zweig-)Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Ländermärkten präsent
- Zusammenarbeit mit lokal verankerten Versicherungsvermittlern
- «Auslandtätigkeit» eines Versicherers erhöht prinzipiell das Potential von Rechts- und Reputationsrisiken
- Direktversicherungsabkommen CH-Liechtenstein erlaubt der Schweiz Zutritt zum EU-Versicherungsbinnenmarkt über Liechtenstein (EWR-Mitglied)
- Cross-Border-Themen betreffen primär Lebensversicherer («Insurance Wrapper»)



## Fokus auf Risikomanagement-Strukturen



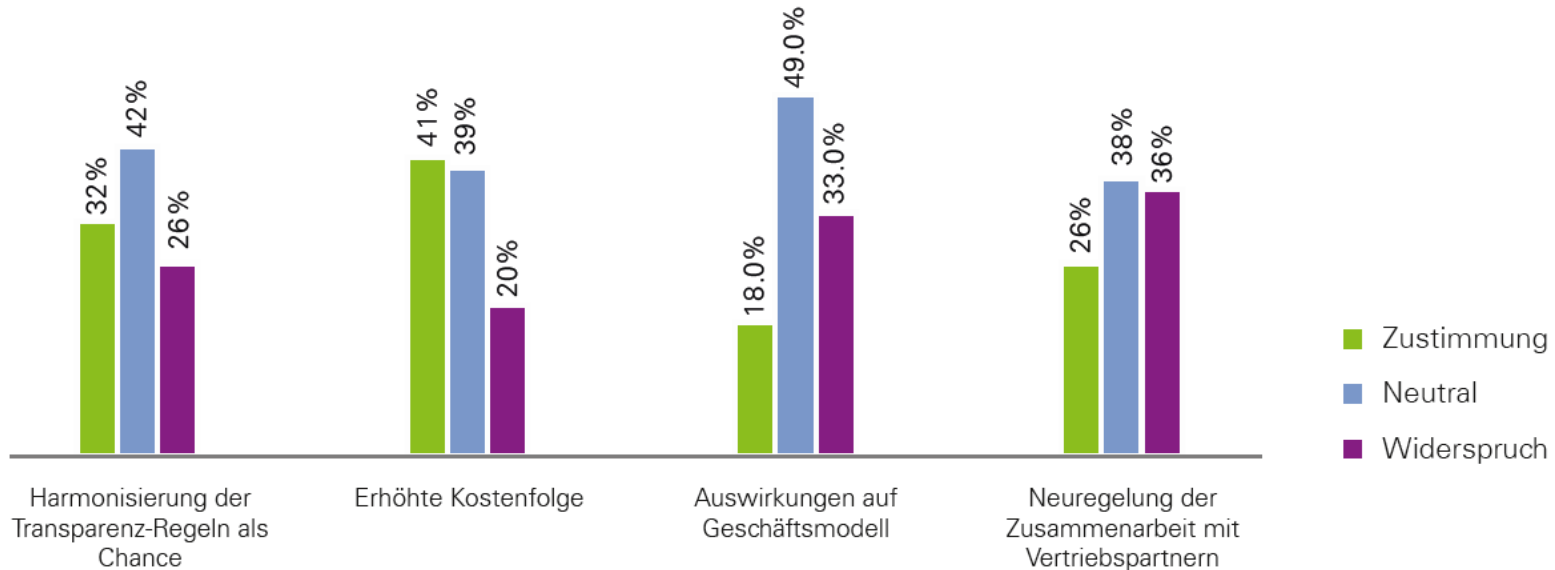


*cutting through complexity*

# Verschärfte Anforderungen am Point of Sale (MiFID)



## Einschätzung von Auswirkungen möglicher MiFID-Auflagen



- MiFID wird zurzeit in den Unternehmen untergeordnet behandelt
- Auswirkungen werden vor allem in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern gesehen (Provisionierung)
- Transparenz für den Kunden in Zusammenhang mit Kosten und Risiko der Produkte wird sich erhöhen

# Zusammenfassung, Konsequenzen und Ausblick

**Prof. Dr. Christoph Lechner**

Institut für Betriebswirtschaft, Universität St. Gallen

## Bisherige Auswirkungen der FINMA-Aktivitäten

- Deutliche Fortschritte im Risiko- und Kapitalmanagement von Versicherern
- Vorteile für Versicherer und Kunden

## Weiterhin offene Punkte

- Zinskurve (Swap Rates vs. Renditen von Bundesanleihen, 15 Jahre)
- Behandlung von Risikoszenarien (Aggregation vs. Singuläre Auswertung)
- Behandlung der Immobilien (Berücksichtigung der Zinssensitivität vs. Orientierung an Immobilienpreisindex)
- Einfluss der FINMA-Regulierungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Versicherer?



## Man ist auf dem Weg, aber noch nicht am Ziel

- Gleichlange Spiesse für Schweizer und europäische Versicherer?
- Äquivalenzanerkennung als «heisses Eisen»
- Nimmt man das 3-Säulenmodell von Solvency II als Ausgangspunkt, dann ergibt sich folgendes Bild:
  - 1. Säule ist kein Problem (Standardvorgaben zur quantitativen Berechnung der Solvabilität)
  - 2. Säule mit etwas Nachholbedarf (Risikomanagementsystem)
  - 3. Säule als Hauptproblem: Solvency II geht von umfassenden Berichterstattungspflichten und zu veröffentlichen Angaben aus (public disclosure) – Problem: Vergleichbarkeit der Modelle?
- Schweizer Versicherer wollen rasche Anpassung an Solvency II, FINMA sieht keinen aktuellen Handlungsbedarf (Gesetzesanpassung wäre notwendig)
- Ein «Durchwursteln» ist wohl zu erwarten



## Konsequenzen und Möglichkeiten

- Ressourcen und Skills im **Risikomanagement** wurden deutlich ausgebaut (Aktuare, etc.)
- **Kostenanstieg** durch erhöhte Regulierung (Problem für die kleinen Versicherer, Ausstieg aus BVG-Geschäft kollektiv)
- Lebensversicherer passen ihre **Produkte** an (Abkehr von langfristigen Garantien, Risikoauslagerung auf die Kunden, etc.)
- Leider gibt es zurzeit noch viel **grössere Herausforderungen** (Obligationenmärkte: Abschreibungen, Ausfälle, niedrige Zinsen, etc.)

## Fazit

- Regulierungsaktivitäten sind insgesamt positiv
- Jedoch sind **kritische Punkte** noch offen (Zinskurve, Solvency II, etc.)
- Gefahr der **Übersteuerung und Modellgläubigkeit** bleibt vorhanden
- **Arbeitsbelastung / Ressourcenknappheit** bei Versicherern (Risikomanagement, Compliance, Cross-Border, FATCA) wird eher zu- als abnehmen

## Aktueller als angenommen

- Aktualität der Thematik und der Zeitraum bis zur Einführung drängen auf **Entscheidungen** und **Lösungen**
- Inhärente Ungewissheiten der **Kundenzusammensetzung**; Tiefenscreenings der Policen-Portfolios sowie Auswirkungs-Analysen erscheinen evident
- Steigender **Bedarf an Reporting** und **Compliance-Strukturen** gegenüber der IRS



## Viele Aufgaben bereits gemacht

- Schwächer ausgeprägte Gewichtung des Themas als bei den Banken, da Regulierungen bereits existieren
- **Lokale Anforderungen** an die Geschäftstätigkeit von Versicherern sind wichtiger als Cross-Border
- «Koffer voll Geld» war bei Versicherern **nie der Regelfall**
- **Liechtenstein** weiterhin als «**Schweizer Fenster**» zu **Europa**



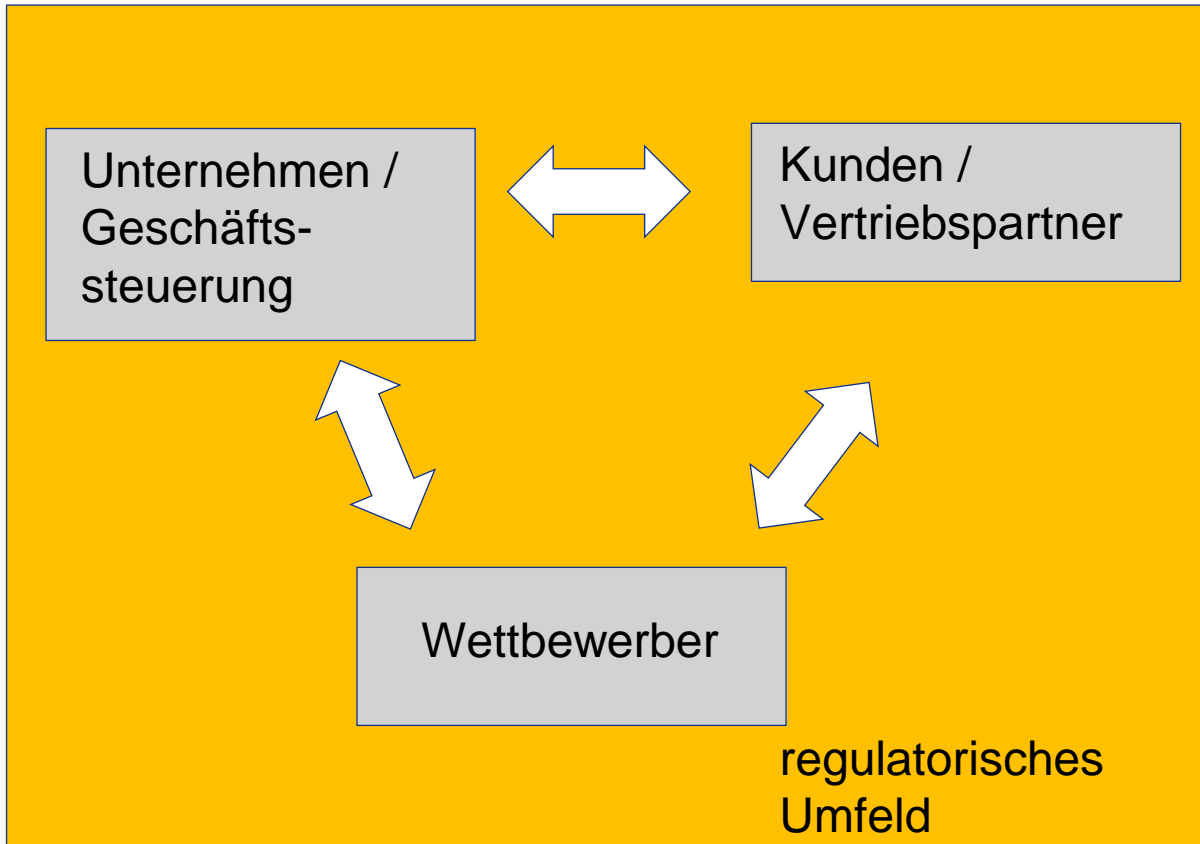
## Erst mal abwarten

- Thema «**Verbesserung des Kundenschutzes**» genießt vor allem bei Aufsichtsbehörden hohe Priorität
- Mögliche Ausdehnung von MiFID auf die Versicherungsbranche **nicht zuoberst auf Agenda** von Versicherern
- **Alternativen** zum Vertriebsablauf sind vorstellbar (z.B. Provisionsmodelle)
- **Wachsende Transparenz** für den Kunden
- Versicherer **beobachten die Entwicklung** sorgfältig

# Strategische Überlegungen aus Sicht der Praxis

Michael Buttstedt, CRO,  
Allianz Suisse  
Zürich, 15. November 2011

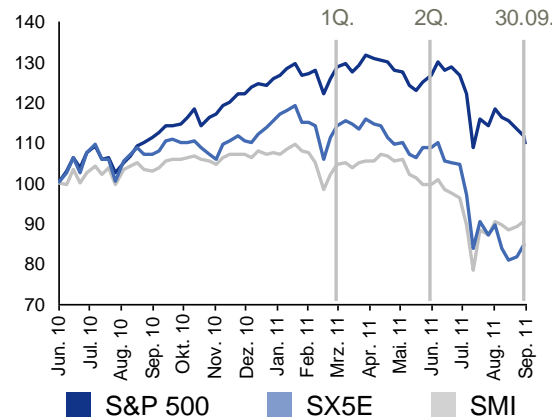
# Änderungen im regulatorischen Umfeld beeinflussen alle wesentlichen Bereiche im Versicherungsgeschäft



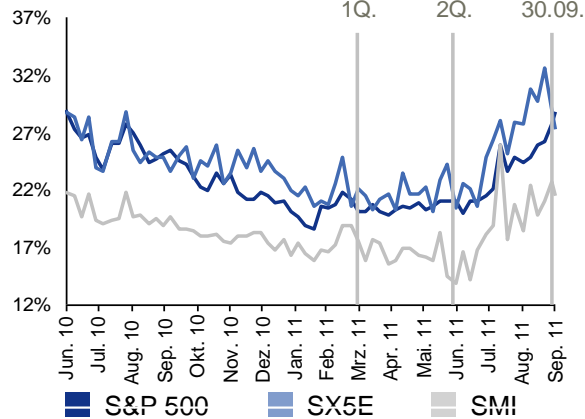
- SST Einführung
- Risikobasierte Geschäftssteuerung
- Effekte der Finanzmarkt-turbulenzen

# Die erhöhte Volatilität der Finanzmärkte führt zu einem “Stress test” der aufsichtsrechtlichen Anforderungen

### Equity markets



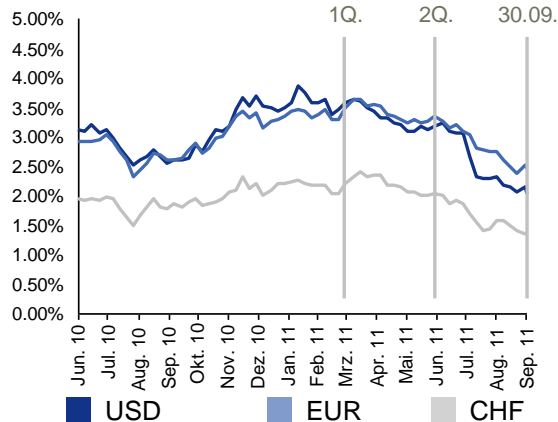
### Equity volatility (10y)



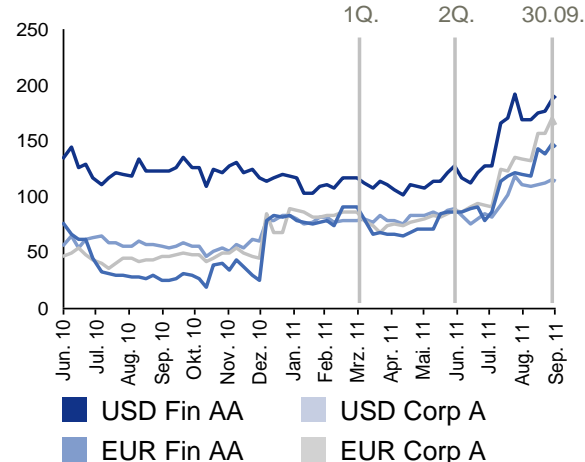
### Aktien

- Der SMI verlor -8.6% (Stand: 11.11.2011) verglichen mit Q2.
- Signifikant höhere Volatilität der Aktienmärkte.

### Interest rates (swap zero rate 10y)



### Credit spreads



### Zinsen

- Der 10 Jahreszins (Stand 14.11.2011 verglichen mit Q2)
  - CHF swap 10y: -73bps
  - CHF gov 10y: -83bps

Berechnungs- und Bewertungsmodelle stossen bei Extrem-Szenarien an ihre Grenzen.

## Regulatorischer Wandel – Auswirkungen für das einzelne Versicherungsunternehmen

Risikomanagement am Beispiel der Allianz Suisse:

- 2000: Test-Rechnungen mit einem internen Risikokapitalmodell
- 2002: Einführung einer unabhängigen Risikofunktion und Überarbeitung der Komiteestruktur
- 2004: operatives Reporting von Risikokapital und quartalsweise Berechnung
- Einbettung der Risikokennzahlen in die operative Steuerung zur Erhöhung der Transparenz
- Herausforderungen:
  - Laufende Sensibilisierung bezüglich Risiken auf allen Unternehmensebenen
  - Erfüllung von SST und Solvency II Anforderungen aus lokaler Sicht
  - Implementierung der Berechnungsmodelle als Teil des operativen Reportings

# Regulatorischer Wandel

## Auswirkungen für die Versicherungskunden

- Risikotransfer (Garantien, Naturkatastrophenrisiken) wird in konsistenter Weise im Pricing berücksichtigt.
- Es werden tendenziell mehr Informationen veröffentlicht zur Erhöhung der Transparenz.

### Zentrale Fragen aus Kundensicht:

- Ist der Kunde bereit, einen „fairen“ Preis für den effektiven Risikotransfer zu zahlen?
- Kann der Kunde mit der potentiellen Informationsfülle umgehen?

## Auswirkungen auf den Markt

- Die Umsetzung / Prüfung der Anforderung erfordert Spezialisten bei den Unternehmen und der Aufsicht.
- Der SST schliesst bestimmte Bereiche nicht ein (z. B. Pensionsfonds).

### Zentrale Fragen zum Wettbewerb:

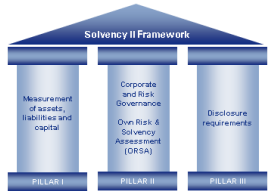
- Wie können Unternehmen in der Schweiz und dem EWR in konsistenter Weise beaufsichtigt werden?
- Was bedeutet Äquivalenz von SST und Solvency II?

# Beitrag von KPMG zur Umsetzung regulatorischer Erfordernisse

**Daniel Senn**

Head of Financial Services,  
Mitglied der Geschäftsleitung, KPMG Schweiz

# Komplexer werdende Welt – KPMG's Beitrag zur Vereinfachung



## Solvency II / SST

- Risikostrategiefindung
- Risikomodellierung
- Prozesse & Kontrollen
- Risikoreporting
- Model-Review & -Validierung



## Cross-Border

- Regulatorische Umfeldanalyse
- Kundenanalysen
- Abweichungsanalysen
- Risiko-Identifikation
- Review von operativen Weisungen
- Implementierung von Risikomanagement & Kontrollfunktionen



## FATCA

- Identifizierung von US-Kunden (Portfolio-Screening)
- Impact-Analysen
- Entwicklung von Exit-Strategien
- Monitoring- & Compliance-Prozesse



## Point of Sale (MiFID)

- GAP-Analysen
- Handlungsalternativen
- Assessment bestehender Projekte
- Implementierung von Konzepten und Change Management-Prozessen

The background consists of several overlapping, semi-transparent geometric shapes in various shades of blue (light, medium, and dark) and white. The shapes are primarily parallelograms and trapezoids, creating a dynamic, layered effect. The text is centered on a dark blue parallelogram shape.

# Fragen & Antworten